



# Reden

27.03.2012

## **Thema: Welchen Stellenwert genießt die parlamentarische Demokratie in den Augen der Bayerischen Staatsregierung?**

**Florian Streibl (FW):** Sehr geehrte Frau Präsidentin, verehrte Kolleginnen und Kollegen! Seit 2008 sind wir FREIEN WÄHLER hier im Bayerischen Landtag vertreten. Wir haben uns in der ganzen Zeit angeschaut, wie das Spiel hier drinnen läuft, wir haben auch mitgemacht und mitgewirkt. Deshalb ist es Zeit, ein gewisses Resümee zu ziehen. Meine Damen und Herren, nach unserer Bayerischen Verfassung ist Bayern ein Volksstaat. Träger der Staatsgewalt ist das Volk. Legislative, Exekutive und Judikative sind die tragenden Säulen unseres Rechtsstaats. Wenn wir unseren Freistaat ernst nehmen, dann ist und bleibt das Volk der Souverän. Ein Souverän, der keinen anderen weltlichen Herrscher über sich duldet. Meine Damen und Herren, in der repräsentativen Demokratie kommt es immer auf das gedeihliche und verständnisvolle, aber auch respektvolle Zusammenspiel zwischen den Gewalten an. Es ist letztlich immer eine Frage des Respekts, wie man miteinander umgeht. Leider mussten wir beobachten, dass immer wieder Situationen entstanden sind und entstehen, die am Respekt der Staatsregierung gegenüber diesem Haus Zweifel aufkommen lassen. Das betrifft beispielsweise die sich mehrenden Erklärungen der Staatsregierung mit epischen Längen von 30 Minuten, sodass sich die Debatten auf drei Stunden kumulieren. Das führt immer wieder dazu, dass andere Themen, die dieses Hohe Haus beschäftigen und bearbeiten sollte, nach hinten rücken oder sogar von der Tagesordnung genommen werden. Manchmal wird deshalb auch auf Aussprachen verzichtet.

(Zuruf des Abgeordneten Josef Miller (CSU))

Dabei handelt es sich oft um Regierungserklärungen, deren Themen zwar wichtig sind, doch angesichts der Tatsache, dass die Bundeskanzlerin im Deutschen Bundestag 20 Minuten zum EU-Rettungsschirm gesprochen hat, frage ich mich, warum man hier bei uns nicht auch kürzere Regierungserklärungen schafft.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN - Georg Schmid (CSU): Wegen zehn Minuten ist doch nicht die Demokratie gefährdet!)

Wenn die Staatsregierung zum Beispiel Verbandsanhörungen zu Gesetzgebungsvorhaben durchführt, dann wäre es schön, wenn wir die Ergebnisse dieser Verbandsanhörung auch hier im Hause mitbekommen würden.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Wir sollten die Ergebnisse dieser Verbandsanhörungen auch in unsere Überlegungen einfließen lassen können. Wir sollten auch sehen können, welcher Verband wie auf die Gesetzesvorschläge der Staatsregierung Einfluss nimmt.

(Zuruf des Abgeordneten Josef Miller (CSU))

Es ist auch immer wieder festzustellen, dass Stimmkreisabgeordnete der CSU in der Regel von der Staatsregierung bevorzugt werden.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN - Georg Schmid (CSU): Nein!)

Hier ein aktueller Fall: Im "Eichstätter Kurier" vom 16.03.2012 wird berichtet, dass die Grundschule in Mörsheim für einen Modellversuch "Flexible Grundschule" ausgewählt worden ist. Weiterhin wird berichtet, dass diese Nachricht von Staatsminister a. D. Georg Fahrenschoen, der für diesen Landkreis als Abgeordneter zuständig ist,



**BAYERISCHER LANDTAG  
ABGEORDNETER  
Florian Streibl**

der Zeitung zugespielt wurde, denn Herr Fahrenschon wurde darüber vom Kultusministerium informiert. Ich frage mich, warum sind die Abgeordneten, die in diesem Landkreis leben, nicht ebenfalls informiert worden?

(Georg Schmid (CSU): Da war halt kein Stimmkreisabgeordneter dabei!)

Hier im Parlament sollte man nicht mit zweierlei Maß messen.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Es gibt Abgeordnete, und die sind von der Regierung auch zu informieren. Eine weitere Sache: Nehmen wir die heutige Tagesordnung. Der Antrag der Staatsregierung zum Glückspieländerungsstaatsvertrag wurde gerade einmal 24 Stunden bevor er hier im Haus behandelt wird, den Abgeordneten vorgelegt. Da hat man kaum Zeit, sich auf die Debatte vorzubereiten. All das sind Dinge, die sich zusammenfügen und wir müssen schon fragen: Wie geht man hier mit uns um? Wie werden uns Informationen zugeteilt? Kann man so vernünftig arbeiten?

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Das ist eine Frage des gedeihlichen und guten Umgangs miteinander. Eine andere Sache: Wie wird auf Schriftliche Anfragen geantwortet?- Ich denke an eine Anfrage, die die Frage zum Inhalt hatte, wie viele Brennelemente von Kernkraftwerken derzeit in Abklingbecken in Bayern liegen. Es wurde auch gefragt, wie viele zur Endlagerung verschickt werden können. Das Ministerium hat sich um eine Antwort herumgedrückt und praktisch so gut wie keine inhaltliche Antwort gegeben. Ein paar Wochen später wird dann in der Zeitung berichtet, wie viele Brennelemente abtransportiert werden können. Ich finde, über solche Dinge sollte man zuerst das Hohe Haus informieren.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Es gibt auch immer wieder Berichte, wie beispielsweise der Verfassungsschutzbericht, die erst der Öffentlichkeit vorgestellt werden und erst im Nachgang hier im Haus. Es gibt Dinge, wo wir Abgeordnete an erster Stelle informiert werden sollten, damit wir uns auch darauf einstellen können. Ich denke, es gehört zum guten Ton hier im Haus, dass wir von der Staatsregierung ernst genommen und angehört werden, vor allem aber auch informiert werden. Je besser wir informiert werden, umso besser können wir darauf reagieren. Auch der Umstand, dass die Aktuelle Stunde in der heutigen Sitzung verschoben wurde, geht vielleicht auf Kommunikationsschwierigkeiten zurück. Es geht aber auch um die Frage, wie man miteinander umgegangen ist.

(Erwin Huber (CSU): Was ist wichtiger, der Haushalt oder Ihr Gewäsch?)

- Gerade dieser Zuruf, der Umstand, dass Sie meinen Redebeitrag als Gewäsch bezeichnen, zeigt doch deutlich, wie respektvoll hier miteinander umgegangen wird.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Es gab Zeiten, da war die CSU-Landtagsfraktion die Herzkammer der CSU. Schade, wenn man sieht, was aus ihr geworden ist. Damit möchte ich meinen Vortrag beenden.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN - Georg Schmid (CSU): Die Sorge brauchst du nicht haben!)